

Avskrift

Hans-Hendrik Neumann
SS-Obersturmbannführer

206?
50
Førerens og Ministerpresidentens
kanselli, H.j.nr.:9 Mottatt:13
Oslo, den 18.12.1943

HEMMELIG STATSSAK

116871

Sehr verehrter Herr Ministerpräsident :

Wie ich Ihnen bei unserer letzten Unterhaltung sagte, teile ich ganz Ihre Auffassung, dass Mittel und Wege gesucht werden müssen, um noch nicht ausgeschöpfte Kräfte in Europa für die Kriegführung zu mobilisieren und dass hierfür die Grundlage eines europäischen Zusammengehörigkeitsgefühls und Vertrauens notwendig ist, wobei - wie bei aller starken Politik - auch ein gewisses Risiko mit in Rechnung gestellt werden muss.

Aus diesem Blickwinkel heraus kommt Ihr Vorschlag und Wollen, in Norwegen eine Mobilisierung durchzuführen und damit ein Kontingent wehrfähiger norwegischer Männer im Osten an den Feind zu bringen. Ich bin mit Ihnen der Ansicht, dass dieser Einsatz sehr nutzbringend für die Kriegführung wäre und dieses Kontingent, wenn es erst einmal dem Russen direkt gegenübersteht, tapfer kämpfen würde, so wie es uns die norwegischen Freiwilligen gezeigt und bewiesen haben.

Wenn ich Ihnen trotzdem, Herr Ministerpräsident, bei diesem Plan nur zögernd folge so deshalb, weil nach meiner Ansicht die technischen Schwierigkeiten auf dem Wege bis zu der Angriffsbereitstellung im Osten, - wenigstens zurzeit - nicht zu überwinden sind. Ich sagte Ihnen zu, die Gründe, die mich zu dieser Ansicht bringen, kurz niederzulegen:

Der zur Durchführung der Einberufungen notwendige Apparat steht nicht zur Verfügung. Seine Errichtung und Vorbereitung dürfte erfahrungsgemäss im Lande nicht geheim gehalten werden können, sodass die Einzuberufenden Zeit fänden, ihre Flucht nach Schweden usw. in aller Ruhe vorzubereiten. Es hat sich hierbei seit langem, besonders bei der Durchführung des nationalen Arbeitseinsatzes erwiesen, dass die zur Verfügung stehenden Kräfte eine lückenlose Schliessung der Grenze nach Schweden nicht im entferntesten gewährleisten.

Dass die meisten der zurück^{geliebten} geliebten Männer der Einberufung, - auf Grund der uns ja nun auch bewussten Gesetzestreue der Norweger, Folge leisten würden, kann ich nicht ableugnen. Trotzdem hätte, um nicht nur diesen Teil, sondern schon um die 100 %ige Durchführung einer Einberufungsordre aus autoritativen Gründen zu erreichen und die Gesamtheit zu erfassen, die Aktion nur Aussicht auf Erfolg, wenn der Einberufungsschein von verlässlichen Männern überbracht würde, die den Betreffenden nach Möglichkeit sofort mitnehmen. Diese für 50 000 Auszuhebende verlässlichen Männer dürften aber nicht vorhanden sein. Durch die durch eine solche Massnahme im Lande entstehende Beunruhigung und durch das sicherlich passive Verhalten der Polizeiorgane, würde wiederum zur Erhaltung der Autorität der Regierung ein Einsatz der deutschen Machtmittel notwendig werden. Eine derartige Aktion könnte nur zwei Auswirkungen haben:

entweder würde sie zum Anreiz für eine Invasion durch die Feinde, oder, falls diese ausbliebe, würde die Autorität der Regierung untergraben und Deutschland sich endgültig alle noch bestehenden Sympathien bei beiden Teilen der norwegischen Bevölkerung verscherzen.

Angenommen aber, die Einberufungen gelängen trotz allem :

- a) dann müssten für wenigstens 50 000 Menschen (Einberufene und Begleitkommando) Transportmittel zur Verfügung gestellt werden, nicht nur in Norwegen, sondern auch über die Ostsee.
- b) Die im Dienste des Krieges tätige norwegische Wirtschaft müsste auf 50 000 Arbeitskräfte verzichten. Da die norwegische Produktion für die deutsche Kriegführung von grosser Bedeutung ist, eine Minderung deshalb nicht infrage kommt, würde, da Ersatz für diese Arbeitskräfte nicht zur Verfügung steht, - und eine Umschichtung der Arbeitskräfte nicht gewährleistet erscheinen kann - wahrscheinlich eine nicht tragbare Lahmlegung der Wirtschaft die Folge sein, zu mindestens aber eine derartige Verwirrung den Beitrag Norwegens zur Kriegswirtschaft entscheidend schwächen. Hinzu kommen eine mehrfache Anzahl wehrfähiger Männer, die durch Schwedenflucht ebenfalls für die Kriegswirtschaft ausfallen werden.

- c) Da die Wirtschaft gut arbeitet, weil in den Schlüsselstellungen Angehörige der NS sitzen, die Aktivsten von ihnen als Mitglieder des Hird und der Germanischen-SS für die vorgesehene Aufstellung des Truppen-Kadre sowieso ausscheiden müssten, - auch die übrigen Mitglieder der NS dieser Altersklassen müssten aus psychologischen Gründen mit eingezogen werden - wäre eine Neubesetzung dieser Schlüsselstellungen mit Nicht-NS-Mitgliedern erforderlich, woraus sich mit Sicherheit wiederum eine Schwächung der für deutsche Kriegszwecke arbeitenden Wirtschaft ergeben würde.
- d) Ein Ausscheiden des Hird und ^der Germanischen-SS aus der Partei würde diese ihrer aktivsten Stützen berauben. Die Absorbierung durch den Staatsapparat wäre dann wahrscheinlich die Folge, was weiter eine Aufgabe der revolutionären Programmatik der Partei beinhalten würde.
- e) Zur Führung des Truppenverbandes müssten da bei den Frontkämpfern sich nur einige wenige Stabsoffiziere befinden, ältere norwegische Offiziere, vor allem die im Arbeitsdienst eingesetzten, herausgesogen werden. Da aber nicht alle Arbeitsdienstführer, noch die übrigen irgendwie willigen alten norwegischen Offiziere, als weltanschaulich fest fundierte Nationalsozialisten zu bezeichnen sind, würde dieser Truppenverband zum Herd der Reaktion werden. Jede revolutionäre nationalsozialistische Regung der jüngeren, aus Frontkämpferkreisen, Hird, Germanische-SS, stammenden Offiziere würde im Keim erstickt werden. In Kürze würde dieser Truppenverband im norwegischen Staat ein Schwergewicht bilden, dem gegenüber die Partei nur mehr schwer Stand halten könnte.

Heilt Hitler !

/s/ Neumann

SS-Obersturmbannführer.